

Freie Schrift für freie Bürger

Reaktionen auf den Konzepte - TamTam

Politik und Lehraufträge

Die Studentenvertreter haben in folgenden Punkten recht:

1. Meine rhetorischen Fähigkeiten reichen nicht an die von Prof. Maurer heran. Meine schlecht modulierte Stimme wirkt auch oft auf Gesprächspartner im privaten und beruflichen Rahmen einschläfernd. Deshalb unterhalte ich mich mit anderen Leuten am liebsten bei einem Kaffee.

2. Das Beurteilen der Übungen dauert aus der Sicht der Studenten relativ lange. So gab es die Ergebnisse für das Sommersemester 1990 erst im April 1991. Die Erklärung dafür: Um den Studenten entgegenzukommen, habe ich die Übungen erst am Semesterende ausgegeben und als Abgabetermin den 15. Dezember festgelegt. Ich habe dann 3 Monate gebraucht, um die Programme zu beurteilen, wobei in diese Zeit die Weihnachtsferien und 3 schriftliche Prüfungen gefallen sind. Wie der Artikel der Studentenvertreter bereits erklärt, muß ich die Korrekturarbeiten in meiner Freizeit durchführen.

In folgenden Punkten muß ich den Studentenvertretern widersprechen:

1. Erbost war ich über den Fakultätsantrag der Studenten deshalb, weil sie diese Aktion durchgeführt haben, ohne mich vorher um eine Stellungnahme zu bitten, ohne die zuständigen Gremien (Studienkommission, Fachgruppe) damit zu befasen, und weil dieser Antrag zu einem Zeitpunkt eingebracht wurde (die Sitzung dauerte sehr lange), als kein Vertreter des Instituts mehr anwesend war. Wenn man sich der "politischen" Situation in der Fakultät noch dazu nicht bewußt ist, oder zumindest die möglichen Konsequenzen nicht bedenkt, dann ist das zumindest politische Naivität.

2. Ich bin sehr wohl an der Meinung der Studenten interessiert. Bisher habe ich das allerdings immer in persönlichen Gesprächen versucht, so z.B. bei Treffen der Hochschülerschaft und bei diversen Institutstreffen. Bei Fragebogenaktionen sind nach meiner Erfahrung die Antworten so breit gestreut, daß sie fast wertlos sind. Ich werde aber heuer trotzdem eine solche Aktion durchführen und die Hochschülerschaft um eine Auswertung bitten.

3. In der ersten Aussprache im Rahmen einer Vorlesung kam deshalb keine Diskussion zustande, weil sich die **anwesenden Hörer** der Meinung der Studentenvertreter **nicht anschlossen**. Es gab nur eine einzige Kritik: Manchmal spreche ich zur Tafel gewandt und relativ undeutlich, sodaß man mich in den letzten Reihen nicht mehr versteht. Ich werde mich natürlich bemühen, in Zukunft meine Stimmkraft immer voll einzusetzen. Als Reaktion auf die Diskussion erhielt ich einen Btx-Telebrief von "einem ergebenen Studenten" (Zitat), der die Studentenvertreter kritisierte, und so abschloß: "Bitte machen Sie, Herr Dipl.Ing Helmut Mülner, weiter so Ihre Vorlesung."

Helmut Mülner

P.S. Ich konnte nicht widerstehen, noch die folgende Anmerkung anzuschließen:

Da ich (noch immer) an meiner Dissertation arbeite, bin ich inskribiert und unterstütze mit meinem Pflichtbeitrag die Hochschülerschaft.

In eigener Sache

Irgendwo in dieser Ausgabe sollte stehen, daß sich die Studentenvertretung in der letzten Fakultätssitzung gegen die Vergabe des Lehrauftrags Konzepte höherer Programmiersprachen an Herrn DI Mülner ausgesprochen hat. Ich war bei einem daraus resultierenden Gespräch dabei, in dessen Verlauf uns Herr DI Mülner zwei anonyme schriftliche Kommentare von Studenten zu seiner Vorlesung zeigte.

Daß diese Stellungnahmen zwei völlig konträre Standpunkte einnahmen sei hier nur erwähnt, um darauf hinzuweisen, daß es für die Studentenvertretung und damit auch für mich fast unmöglich ist, die Meinung aller Studenten zu vertreten. Was mich aber wirklich störte, waren einige Zeilen aus dem positiven Kommentar zur Konzepte-Vorlesung, der als Btx-Telebrief im IIG eintraf.

Da stand sinngemäß drin, wie es die Studentenvertretung (und damit auch wieder ich) wagen könne, gegen die Konzepte-Vorlesung vorzugehen, anstatt die wirklichen Probleme wie AET u.ä. zu behandeln.

Ich kann als Studentenvertreter nur gegen ein Problem angehen, daß mir auch bekannt gemacht wird. Bei der Konzepte-Vorlesung sprachen einige Leute mit mir, denen der Vortrag in der jetzigen Form nicht gefällt. Daher konnte ich mich auch gegen die Vergabe des Lehrauftrages aussprechen. Wenn nun der Schreiber des obigen Telebriefes mit AET u.ä. Probleme hat, wieso hat er sich dann nicht mit der Basisgruppe Telematik, einem

Studentenvertreter oder mit mir in Verbindung gesetzt??? Ich kann nicht zu Prof. Weiß gehen und seinen Vortrag kritisieren, wenn ich ihn seit zwei Jahren nicht mehr gehört habe. Das Kritisieren und die Anstöße müssen schon die übernehmen, die damit konfrontiert sind.

Daher mein Wunsch an euch: Ich möchte als Studentenvertreter von euren Problemen mit Vorlesungen, Assistenten, Professoren... nicht aus einem Brief an Herrn DI Mülner erfahren, sondern ich will mit euch persönlich darüber reden können. Falls ihr mit uns sprechen wollt, Ansprechpartner sind die Basisgruppe Telematik (Termine für Treffen irgendwo im Natan) und die Studienrichtungsverter/innen der jeweiligen Studienrichtung (Adressen und Telefonnummern im gelben Teil jedes Studienführers). Wir sind alle genauso Studenten wie ihr und beißen daher nicht. Wer mit mir sprechen will, ich bin dieses Sommersemester jeden Mittwoch von 14-16 Uhr in der Steyrergasse 17 in den Übungsräumen der Prog2 Übung anzutreffen.

Florian Wagner

